



Titelbild: © Regina Sterr

analyse:berg

Sommer 2019

PRESSEKONFERENZ, 08.10.2019



österreichisches kuratorium für
alpine sicherheit

Referenten



Prof. Dr. Karl Gabl

Präsident des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit,
Meteorologe, staatl. geprüfter Berg- und Skiführer



Ing. Hermann Spiegl

Österreichischer Bergrettungsdienst (ÖBRD), Landesleiter Tirol



Major Viktor Horvath, B.A.

Landespolizeidirektion Tirol – Einsatzabteilung – Leiter Alpindienst

1

Erläuterungen zur Datengrundlage

Die Auswertungen basieren auf den erhobenen Daten der Alpinpolizei. Von der Alpinpolizei werden sämtliche gemeldeten Unfälle im alpinen Gelände unabhängig vom Verletzungsgrad erhoben. Im organisierten Skiraum, also im Bereich der Skipisten und Skirouten sowie auf Loipen werden die Unfälle nur dann erhoben, wenn Verdacht auf Fremdverschulden besteht oder der Unfall für einen der Beteiligten tödlich endet.

Die vorliegenden Auswertungen spiegeln die Unfallzahlen zum Abfragezeitpunkt wider und geben keine Garantie auf Vollständigkeit. Einträge in der Alpinunfalldatenbank können auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Betrachtungszeitraum: 01.05.2019 bis 29.09.2019

Stand Abfrage Datenbank: 01.10.2019

Kontakt:

Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit

Mag. Regina Sterr, Olympiastrasse 10, 6020 Innsbruck

www.alpinesicherheit.at, regina.sterr@alpinesicherheit.at, Tel. +43 664 88 199 203

Alpines Unfallgeschehen in Österreich – Sommer 2019

Die Unfallzahlen für den Sommer 2019 liegen vor: 162 Alpintote und 2.230 Verunfallte (Tote und Verletzte) in Österreichs Bergen. Eine Zunahme der Toten im Vergleich zum Vorjahr und im Mittel von 10 Jahren. Etwa 30 % der tödlich verunfallten Personen haben österreichweit einen Sucheinsatz zur Folge. Die Zahl der unverletzt geborgenen Personen liegt bei einem Drittel in Österreich. Dies sind Personen, die „blockiert“ sind bzw. sich in einer misslichen Lage befinden. Das Österreichische Kuratorium für Alpine Sicherheit sieht es als seine Kernaufgabe, Prävention in der breiteren Öffentlichkeit zu betreiben. Die im Bergsport etablierte Alpinmesse sowie das Alpinforum werden am 9. bis 10. November 2019 in Innsbruck vom Kuratorium veranstaltet.

Betrachteter Zeitraum: **01.05. bis 29.09.2019**

Alpinunfallstatistik Österreich

- Im Zeitraum 01.05. bis 29.09.2019 verunfallten in Österreichs Bergen 162 Personen tödlich (Mittel 10 Jahre: 143 Alpintote).
- Die Gesamtzahl der Verunfallten (Tote und Verletzte) mit 2.230 ist im Vergleich zum Vorjahr für den betrachteten Zeitraum nahezu ident. Das Mittel von 10 Jahren liegt für den Betrachtungszeitraum bei 1.908 Verunfallten.
- In der Ferienzeit Juli/August hat sich ein Großteil, wie auch in den Vorjahren, der Unfälle ereignet (60 %). Die KW 32 (5.8. bis 11.8.2019) mit 15 Alpintoten und die Wochen KW 27, 29 und 34 mit je 13 Toten waren die unfallträchtigsten Wochen mit tödlichem Ausgang.
- GESCHLECHT: Die Verunfallten (Tote und Verletzte) verteilen sich wie folgt: 61 % Männer und 39 % Frauen.
- HERKUNFT: 46 % der Verunfallten (Tote und Verletzte) im alpinen Raum waren Österreicher und 38 % deutsche Staatsbürger. Bei den tödlich verunfallten Personen entfallen 55 % auf Österreich und ca. ein Drittel auf Deutschland.
- WANDERN/BERGSTEIGEN: Die Hälfte (50 %) der verunfallten (Tote und Verletzte) Personen kamen beim Bergwandern zu Schaden. 53 % der Alpintoten (85 Tote; Mittel 10 Jahre: 74 Tote) starben im Betrachtungszeitraum bei der Bergsportdisziplin Wandern. Hauptunfallursachen sind Sturz, Stolpern und Ausgleiten, gefolgt von Herz-Kreislaufversagen. 46 % der tödlich verunglückten Wanderer waren deutscher Herkunft und 39 % Österreicher.
- KLETTERN/KLETTERSTEIGE: 15 Personen kamen beim Klettern und Begehen von Klettersteigen ums Leben.
- HOCHTOUREN: 2 Personen starben im ausgewerteten Zeitraum auf einer Hochtour.
- MOUNTAINBIKEN: Im Betrachtungszeitraum verunglückten 10 Personen beim Mountainbiken tödlich. In den letzten 10 Jahren hat die Zahl der beim Mountainbiken verunfallten (Tote und Verletzte) Personen zugenommen. Dieser Trend hielt auch im Berichtsjahr (576 Verunfallte) an, wobei österreichweit in etwa 39 % mehr Personen verunfallten als im Vergleich zum 10-Jahresmittel (415). Die steigenden Unfallzahlen dürften bei dieser boomenden Outdoor-Sportart vermutlich die direkte Folge von mehr Mountainbikern sein, die in Österreichs Bergen unterwegs sind. Im betrachteten Zeitraum ereigneten sich ca. 4 % der Unfälle (Tote und Verletzte) mit einem E-Bike.
- Alpine Notrufe werden nicht nur bei Unfällen abgesetzt, sondern auch von unverletzten Personen, die sich in einer misslichen Lage befinden bzw. blockiert sind. Darunter fallen Personen, die mit den Begebenheiten einer Tour und den Verhältnissen überfordert sind

oder sich selbst überschätzen. Im Jahr 2019 sind ein Drittel aller Notrufe darauf zurückzuführen.

- **SUCHEINSÄTZE:** Insgesamt haben für den Betrachtungszeitraum 30 % (46) der tödlich verunfallten Personen in Österreich einen Sucheinsatz zur Folge (Mittel 10 Jahre: 24 %), davon entfallen ca. die Hälfte auf die Bergsportdisziplin Bergwandern.
- **TIROL:** Insgesamt verzeichnet Tirol 61 Todesopfer, davon 35 beim Bergwandern, 8 beim Klettern (davon 5 Tote auf Klettersteigen), zwei Personen beim Mountainbiken, eine Person auf Hochtour, je 4 Tote bei Forstunfällen und bei Flugunfällen (Kleinflugzeugabsturz mit 3 Toten). 7 Alpinote fallen unter Sonstiges. In Tirol sind im Sommer 2019 16 Alpinote, die als Sucheinsatz registriert wurden.

EXPERTENTHEMEN:

Die Suche, Ortung und letztendlich die Bergung von verunfallten Alpinisten kann sich als sehr komplex für alle Einsatzkräfte- und beteiligten Organisationen herausstellen. Die Experten berichten über den derzeitigen Stand der Technik, sprechen über Einsätze und geben Empfehlungen für Unternehmungen im Gebirge.

Notfall App (Gabl): Erste Hilfe kennt keine Grenzen. Die Notfall App „EU-SOS-Alp“ ist für Jedermann/ -frau seit September 2019 in Tirol, Bayern und Südtirol verfügbar. Gabl berichtet über seine Herzensangelegenheit.

Einsätze aus Sicht des Österreichischen Bergrettungsdienstes (Spiegel):

Ein Bericht über Einsätze in Tirol und Empfehlungen zur Tourenplanung (Zeitreserven, Ausrüstung, Selbsteinschätzung, Wetterbericht etc.).

Sucheinsätze & Ortungsmöglichkeiten aus Sicht der Alpinpolizei (Horvath):

Ein Bericht der Alpinpolizei über Suchaktionen sowie die Möglichkeit der Handyortung im Gebirge, v. a. dann wenn das Opfer nicht mehr handlungsfähig ist. Das Landeskriminalamt empfiehlt allgemein bzw. vor Anbruch einer Tour (gerade für Einzelgänger): Eine **Verwahrung bzw. Übergabe der Zugangsdaten** (Email Adresse + Passwort) zu den Accounts für die derzeit gängigsten Smartphone-Betriebssysteme (Android Google, iOS Apple) bei **Angehörigen, Freunden oder Vertrauenspersonen**. Im Idealfall ist ein anderes Gerät (Tablet, PC, Mobiltelefon) mit dem verschollenen Gerät bereits vorher verbunden gewesen. Die **Suchfunktion** am Handy muss ebenfalls aktiviert werden bzw. sein. Der Vorteil für die betroffene Person und die Suchmannschaften liegt durch diese Vorkehrungen am Eingrenzen der Suchradien. Dies ist eine Zeit- und Aufwandsersparnis für alle Beteiligten durch die relativ punktgenauen GPS-Daten.

Bei längeren Touren empfiehlt es sich eine Powerbank für das Handy mitzuführen (Abklärung Handyempfang, evtl. Satellitentelefon für entlegene Gebiete etc.). Der obligatorische Eintrag im Gipfel- oder Hüttenbuch über den weiteren geplanten Routenverlauf kann nützliche Dienste bei der Suche erweisen.

Mit einfachen Maßnahmen können kosten- und zeitintensive UND stets auch risikobehaftete Sucheinsätze minimiert werden.

Überblick: Alpinunfälle im Sommer 2019

Tote im alpinen Raum in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre	Diff. in % Vorjahr
Kärnten	22	11	20	16	82
Niederösterreich	7	6	8	8	33
Oberösterreich	12	15	14	14	-7
Salzburg	26	13	24	23	85
Steiermark	13	26	25	19	-4
Tirol	44	49	61	53	24
Vorarlberg	12	6	10	10	67
Gesamt	136	126	162	143	29

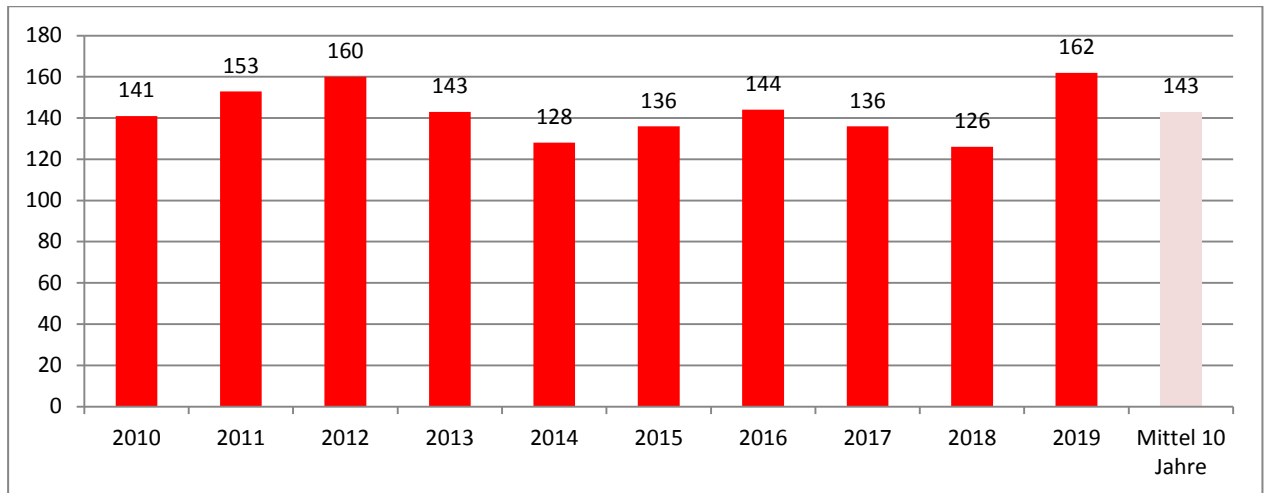
Verunfallte (Tote und Verletzte) im alpinen Raum in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre	Diff. in % Vorjahr
k. A.	0	6	16	2	167
Kärnten	176	135	158	135	17
Niederösterreich	174	165	180	155	9
Oberösterreich	256	291	278	274	-4
Salzburg	300	269	226	243	-16
Steiermark	139	168	170	138	1
Tirol	836	994	1.014	789	2
Vorarlberg	185	198	188	172	-5
Gesamt	2.066	2.226	2.230	1.908	0

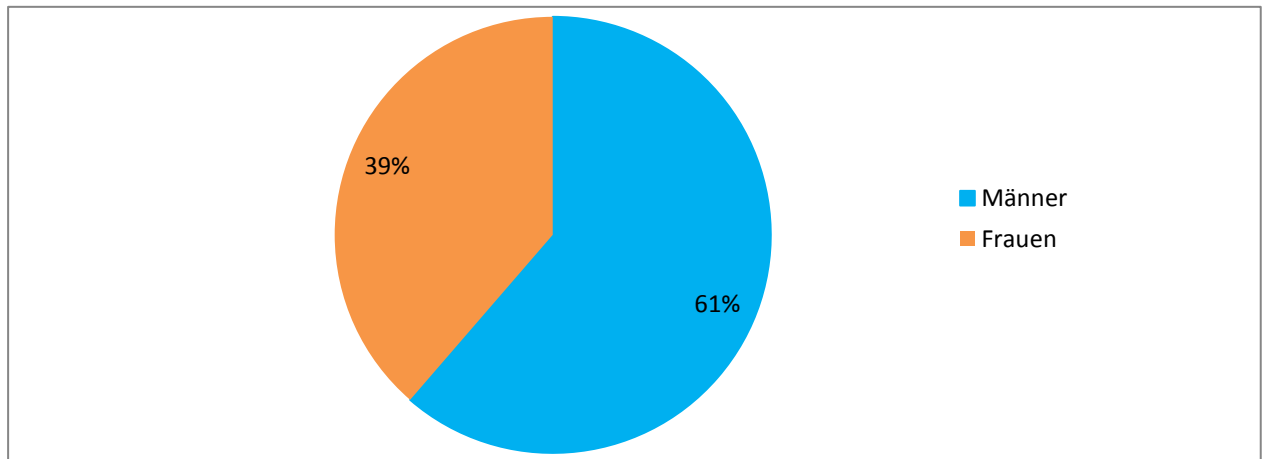
Alpinunfälle (Tote und Verletzte) gesamt in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre	Diff. in % Vorjahr
k. A.	0	6	15	2	150
Kärnten	166	134	152	128	13
Niederösterreich	170	162	176	152	9
Oberösterreich	245	276	267	259	-3
Salzburg	286	260	213	230	-18
Steiermark	127	164	160	133	-2
Tirol	806	970	983	762	1
Vorarlberg	179	194	184	166	-5
Gesamt	1.979	2.166	2.150	1.832	-1

Alpintote in Österreich – 01.05. bis 29.09. und im Mittel 10 Jahre

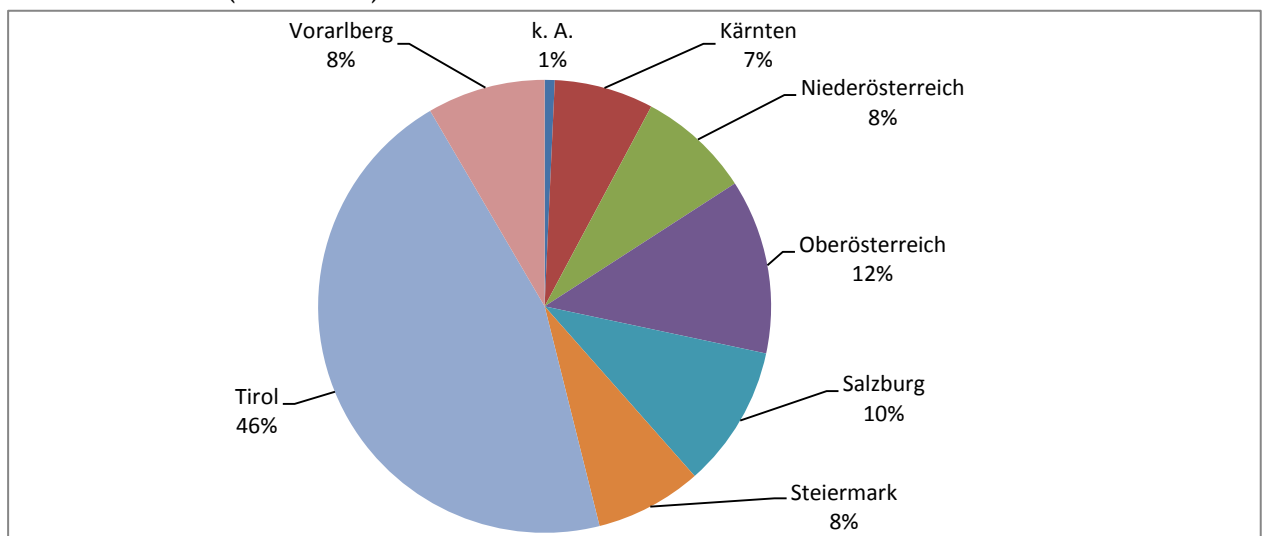


Verunfallte (Tote und Verletzte) nach Geschlecht im alpinen Raum in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019 (n = 2.230)

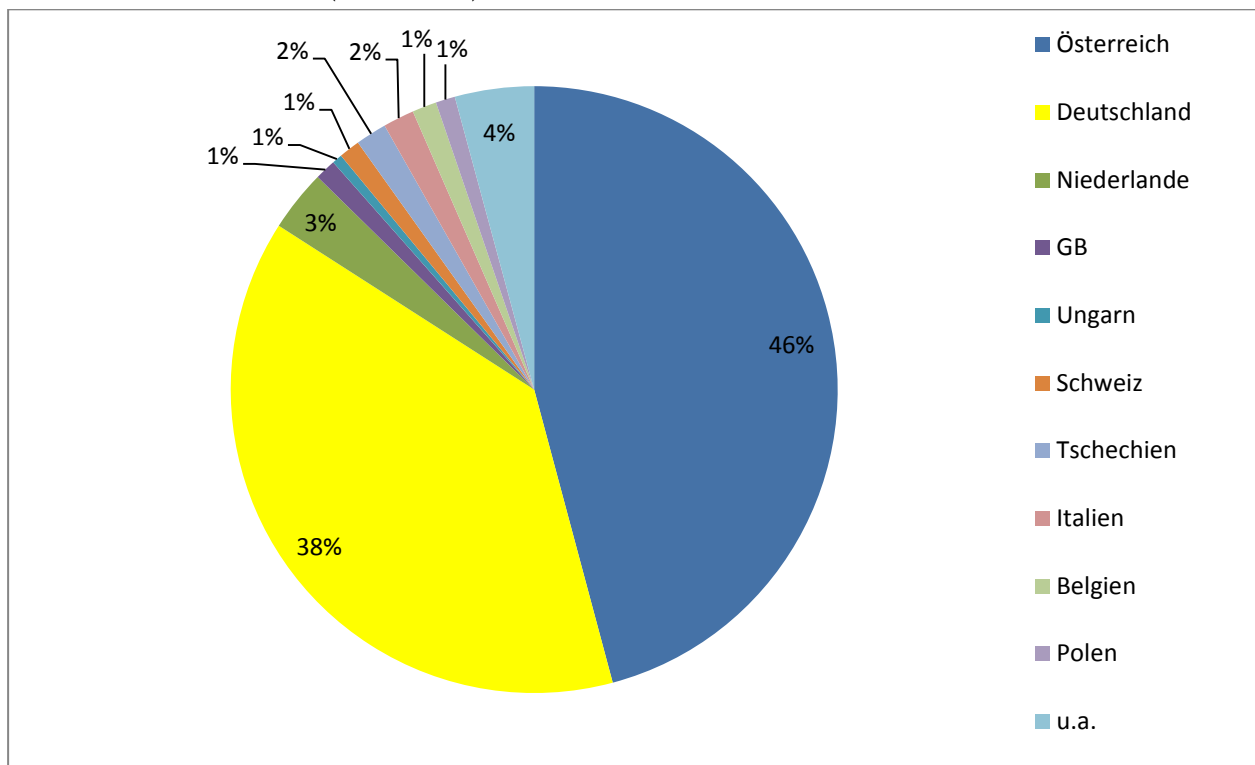


5

Verunfallte (Tote und Verletzte) nach Unfallort / Bundesland in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019 (n = 2.230)

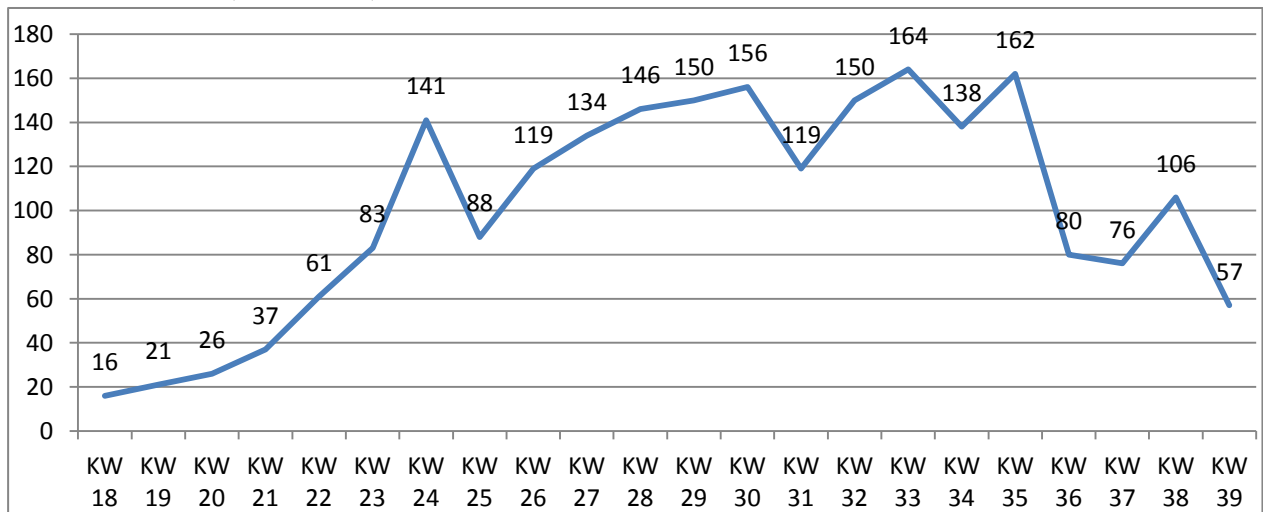


Herkunft der Verunfallten (Tote und Verletzte) bei Alpinunfällen in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019 (n = 2.230)



6

Anzahl Verunfallte (Tote und Verletzte) nach Kalenderwochen in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019 (n = 2.230)



Unfälle nach Disziplinen

Tote nach Disziplinen in Österreich – 01.05. bis 29.09.

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre	Diff. in % Vorjahr
Klettern	11	12	15	13	25
Hochtouren	9	5	2	4	-60
Bergwandern	74	70	85	74	21
Mountainbiken	5	7	10	5	43
Flugunfall	9	3	5	6	67
Wildwassersport	1	0	3	2	0
Forstunfälle u. ä.	3	5	17	10	240
Sonstige	24	24	25	29	0
Gesamt	136	126	162	143	30

Verunfallte (Tote und Verletzte) nach Disziplinen in Österreich – 01.05. bis 29.09.

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre	Diff. in % Vorjahr
Klettern	157	128	142	146	11
Hochtouren	55	59	31	42	-47
Bergwandern	921	1030	1113	907	8
Mountainbiken	525	639	576	415	-10
Flugunfall	117	75	78	99	4
Wildwassersport	28	27	35	33	30
Forstunfälle u. a.	66	61	62	67	2
Sonstige	197	207	193	199	-7
Gesamt	2.066	2.226	2.230	1.908	0

Tote beim Bergwandern in Österreich – 01.05. bis 29.09.

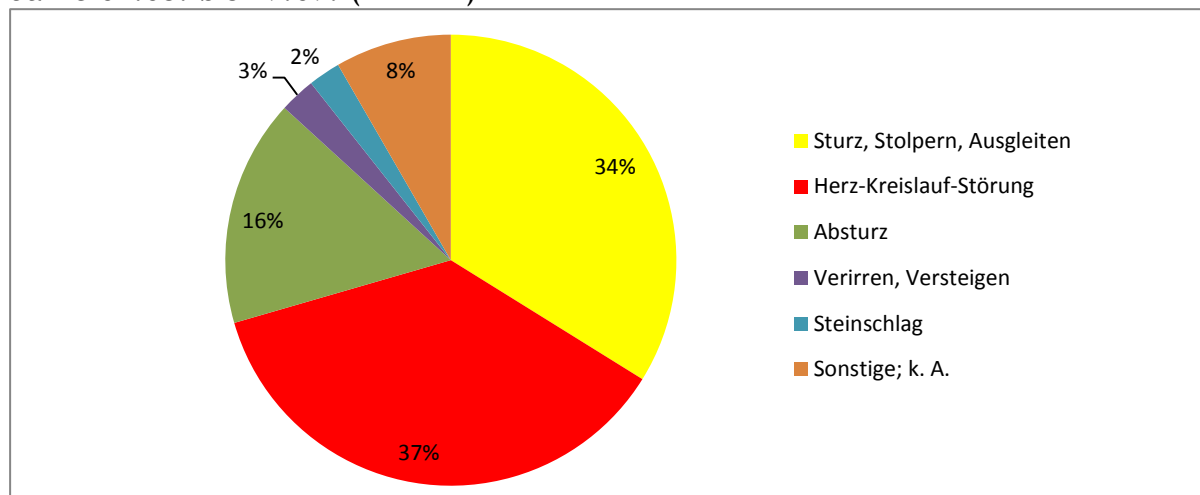
	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre
Kärnten	11	2	6	6
Niederösterreich	0	1	6	3
Oberösterreich	6	9	4	6
Salzburg	10	9	11	12
Steiermark	7	13	14	10
Tirol	29	31	35	31
Vorarlberg	11	4	9	6
Gesamt	74	69*)	85	74

*) 2018: + 1 Toter Wanderer im Grenzbereich (Deutschland)

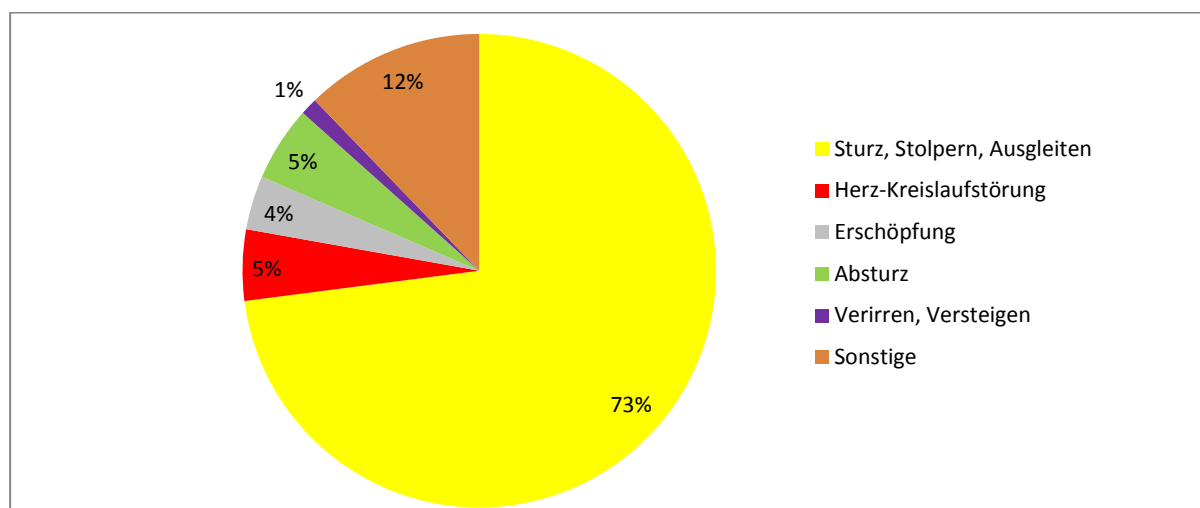
Verunfallte (Tote und Verletzte) beim Bergwandern in Österreich – 01.05. bis 29.09.

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre
k. A.	0	5	7	1
Kärnten	80	47	64	56
Niederösterreich	51	47	57	50
Oberösterreich	81	113	111	90
Salzburg	97	99	91	95
Steiermark	74	87	99	73
Tirol	420	493	544	425
Vorarlberg	118	139	140	118
Gesamt	921	1.030	1.113	907

Unfallursachen beim Bergwandern mit tödlichem Ausgang in Österreich – Mittel 10 Jahre 01.05. bis 29.09. (n = 744)



Unfallursachen beim Bergwandern mit Verunfallten (Tote und Verletzte) in Österreich – 01.05. bis 29.09.2019 (n = 1.113)



9

Alpintote in Österreich nach Bundesländern mit Sucheinsatz – 01.05. bis 29.09.

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre
k. A.	0	1 (außerhalb AUT!)	0	1
Kärnten	4	5	4	4
Niederösterreich	3	1	2	2
Oberösterreich	3	4	3	4
Salzburg	3	2	11	6
Steiermark	2	7	8	5
Tirol	12	9	16	11
Vorarlberg	5	1	4	2
Gesamt	32	30	48	35

Unfälle in TIROL

Verunfallte (Tote und Verletzte) in Tirol nach Disziplin – 01.05. bis 29.09.

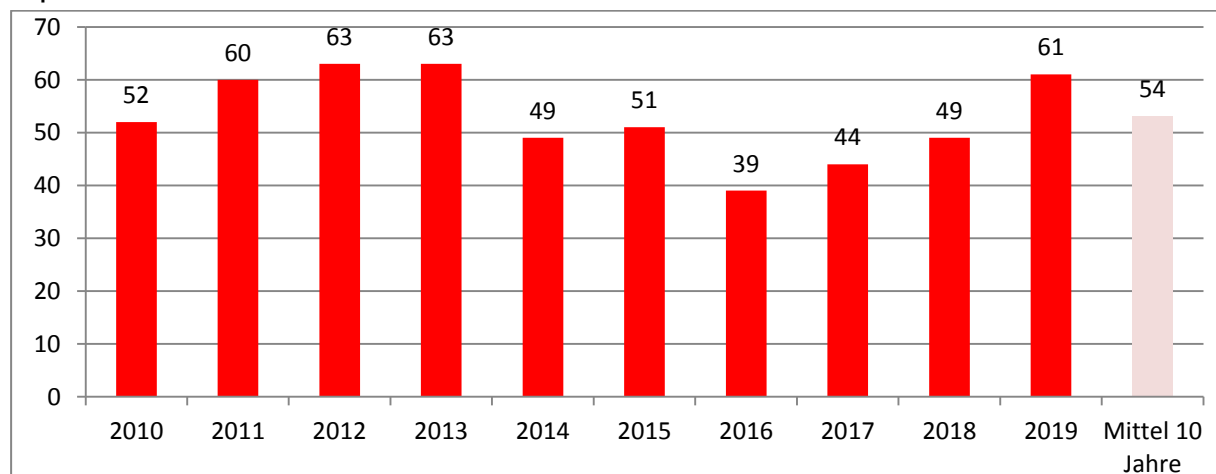
	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre	Diff. in % Vorjahr
Klettern	67	54	51	60	-6
Hochtouren	28	44	23	29	-48
Bergwandern	420	493	544	425	10
Mountainbiken	182	252	256	129	2
Flugunfall	44	31	37	38	19
Wildwassersport	13	20	18	19	-10
Sonstige	82	100	84	89	-16
Gesamt	836	994	1.013	789	2

Alpintote in Tirol nach Disziplin – 01.05. bis 29.09.

	2017	2018	2019	Mittel 10 Jahre
Klettern	5	5	8	6
Hochtouren	1	4	1	2
Bergwandern	29	31	35	31
Mountainbiken	1	2	2	2
Flugunfall	2	1	4	2
Wildwassersport	0	0	0	1
Forstunfälle u. ä.	0	0	4	3
Sonstige	6	6	7	7
Gesamt	44	49	61	54

10

Alpintote in Tirol – 01.05. bis 29.09. und Mittel 10 Jahre



Verunfallte (Tote und Verletzte) in Tirol – 01.05. bis 29.09.

